

## FRÜHES MITTELALTER

### Rahe (2001)

FStNr. 2510/5:21, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

#### **Brandschicht in der Umgebung des Upstalsboom**

Bei der Anlage eines Teiches im Bereich der historischen Tagungsstätte der Friesen, des Upstalsbooms, wurde eine Brandschicht angeschnitten, die auch gebrannte Knochen und Tonscherben enthielt. Sie befand sich unterhalb des knapp 0,2 m mächtigen Pflughorizontes und war etwa 0,05 bis 0,1 m dick. Neben Holzkohle enthielt die Brandschicht auch sekundär dem Feuer ausgesetzte Tonscherben, die jedoch auf Grund ihres schlechten Erhaltungszustandes nur schwer zu datieren sind. Darunter zeigte sich die ungestörte natürliche Bodenbildung des Sandbodens, so dass die Brandschicht nicht in einer künstlichen Grube erhalten blieb, sondern wahrscheinlich auf der alten Oberfläche entstanden war.

Weil die Baggerarbeiten ohne fachliche Kontrolle durch Archäologen stattfanden, bleibt ungewiss, ob es sich bei diesem Befund um Scheiterhaufenreste frühmittelalterlicher Gräber, um frühmittelalterliche Siedlungs- und Rodungsreste oder um Kochfeuer der Landtage am Upstalsboom gehandelt hat. Ein Zusammenhang mit den frühmittelalterlichen Brandgräbern, die in 80 m Entfernung beim Bau der Upstalsboom-Pyramide im 19. Jahrhundert zu Tage kamen, lässt sich durch die Randscherbe herstellen, die mit dem schräg ausgestellten Rand vermutlich dem Typ A nach Haarnagel zugeordnet werden darf.

(Text: Wolfgang Schwarz)

In den NNU mit dem falschen Fundort Westerende Kirchloog.

*veröffentlicht in:*

*NNU, Bh. 8 (2002), 128–129.*